

Deutsch-Maghrebinische Gesellschaft

Medienspiegel November 2013 (Auszug)

Semilasso in Afrika. Eine Reise durch Nordafrika im Jahr 1835. Von Hermann von Pückler-Muskau. Verlag der Pioniere, Berlin 2013. 735 Seiten mit einigen schwarzweißen Abbildungen. Hardcover mit Schutzumschlag. Preis: 49 €.

„Pückler! Pückler? Einfach nicht zu fassen“ – das ist das Motto der Dauerausstellung im Pückler-Schloss, gelegen im weltberühmten Park in Bad Muskau, das seit September diesen Jahres vollständig rekonstruiert wieder zugänglich ist. Um seine teuren Liebhabereien zu finanzieren – vor allem die Anlagen seiner Landschaftsparks in Bad Muskau (UNESCO-Weltkulturerbe) und Branitz, machte der Fürst Hermann von Pückler-Muskau weite Reisen, schrieb darüber und erzielte durch den Verkauf der Bücher einen Teil seines Einkommens. Mit „Semilasso in Afrika“ führt er den Leser nach Algerien und Tunesien. Das war eine Teilstrecke der langen Reise, die über Paris, Bordeaux und Toulon nach Algier führte, weiter nach Tunis und von da aus über Athen, Alexandria, Kairo, Jerusalem, Damaskus, Istanbul, Belgrad und Wien wieder nach Hause. Diese ungekürzte Neuausgabe des Semilasso zeigt, dass er amüsant und sehr anschaulich im „Salonstil“ zu erzählen wusste. 1835 – da hatte die Kolonisierung Algeriens schon begonnen, die Mittelmeer-Piraterie war nach dem Wiener Kongress aufgegeben worden, Abdelkader kämpfte gegen die Besatzer. Pückler berichtet unterhaltsam von der Landschaft, den Gebäuden, den Gärten, den Märkten, den Schiffen, den Zeugnissen der Antike etc. „Könntest Du nur diese balsamische Luft fühlen“, schreibt er an seine Frau aus Algier, „dieses Götterland sehen, das schon im Frühlingsgrün mitten im Winter sich kleidet, diese reizenden Villen von Orangen, Palmen und Bananen umringt, diese duftenden Heiden voller Blumen und Wohlgeruch, diesen Hintergrund des indigoblauen Meeres. – Du würdest dich gleich mir neu verjüngt fühlen.“ Pücklers Aufmerksamkeit gilt Wetter, Pflanzen und Tieren, vor allem aber den Menschen jeglichen Standes, denen er begegnet, ihren Sitten und Gebräuchen. Sein besonderes Interesse finden Pferde und Waffen. Und das Kulinarische: Bei einem Gastmahl servierte man „eine Schüssel saftiges Lammfleisch mit dem weichen Teil der Artischocken, in einer säuerlichen Sauce von Milch, Eiern und Zitronensaft... sowie gleichfalls farciertes Kraut mit Reis und gehacktem Hühnerfleisch“, dann noch ein „Gericht gebratenen Hammelfleisches mit Mandeln, Maronen und Rosinen.“ Doch schreibt er manchmal, seine Leser würden allzu ausführliche Beschreibungen der Mahlzeiten nicht schätzen, er könne ihnen aber die Rezepte auf Anforderung schicken. Er vergleicht vieles mit den heimatischen Zuständen, gibt Ratschläge, gerät ins Schwärmen oder Philosophieren und ist im Großen und Ganzen ziemlich vorurteilslos. Vorsicht sei geboten, wenn man es mit Christen zu tun habe, schreibt er an einer Stelle über den Handel, Muselmänner und Juden würden gar nicht betrügen oder sehr dezent. Erstaunliche Klatschgeschichten, die ihm erzählt werden, lockern die Berichte auf. Durch Pücklers Reiseberichte gewinnt der Leser einen guten Einblick in die Anfangsjahre der französischen Kolonisierung Algeriens und die vorkolonialen Zustände in Tunesien mit einer langsamen Öffnung zur Kultur des Westens. Dem Verlag gebührt Dank für diese ungekürzte Ausgabe im Originalton und in schöner Ausstattung.

Herausgegeben im November 2013 von der Deutsch-Maghrebinischen Gesellschaft. Texte und Redaktion: Liesel Schulze-Meyer, Dürenstr. 16, 53173 Bonn, Tel. 0228-353826, E-Mail liesel.schulze@gmx.de. © Deutsch-Maghrebinische Gesellschaft.